

## 3 Fragen an ... Michael Schrader

**Kita-Qualität: machbar und lebendig** ■ Im Interview erläutert Michael Schrader, Qualitätsexperte der PRAGMA GmbH und Referent auf dem DKLK 2020, wie die Qualität in Kitas langfristig gesteigert werden kann und welche Anforderungen ein Qualitätsmanagementsystem erfüllen muss.

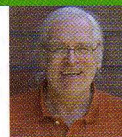
**? In Ihrem Vortrag auf dem Deutschen Kitaleitungskongress 2020 wird es unter anderem um »gute Arbeit« in Kitas gehen – erklären Sie uns kurz, was Sie darunter verstehen?**

In der Kita wird eine anspruchsvolle soziale Dienstleistung erbracht: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dabei geht es um die auf das einzelne Kind zugeschnittene Begleitung und Förderung seiner individuellen Entwicklung und die passgenaue Zusammenarbeit mit seinen Eltern, seiner Familie. Beides in der täglichen Arbeit zu planen und umzusetzen, macht »gute Arbeit« aus. Die »gute Arbeit« fällt aber nicht vom Himmel. Sie muss Tag für Tag von den Fachkräften hergestellt werden. Diese müssen sich darüber verständigen, was sie unter »guter Arbeit« KONKRET (= »Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität« SGB VIII § 79), verstehen, wie sie diese in der täglichen Arbeit herstellen und, da sich die Anforderungen an »gute Arbeit« immer wieder verändern, wie sie sie kontinuierlich weiterentwickeln (= »kontinuierliche Qualitätsentwicklung« SGB VIII § 79a). Die Umsetzung dieser Aufgaben betrifft die gesamte Einrichtung, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Zusammenarbeit mit dem Träger.



**Michael Schrader**

Coach, Fortbildner, Qualitätsexperte und Referent auf dem DKLK 2020



**? Welche Hindernisse gilt es zu überwinden, um die Qualität in den Kitas langfristig zu steigern?**

Die drei größten Hindernisse auf dem Weg zur Qualitätsentwicklung finden wir neben den nach wie vor unzureichenden Personalschlüsseln in den folgenden Orientierungen und Sichtweisen:

Zum ersten ist da die oft fehlende Konsequenz, für ausreichende Teamzeiten zu sorgen und diese dann auch für die kontinuierliche und systematische Qualitätsentwicklung zu nutzen.

Zum zweiten müssen die Konzeptions- und die Qualitätsentwicklung zusammengeführt werden. Das Qualitätsmanagement hat die Aufgabe, die Umsetzung konzeptioneller Leitideen und Anforderungen zu strukturieren und überprüfbar zu machen. Konzeptions- und Qualitätsentwicklung sind zwei Seiten einer Medaille.

Zum dritten müssen sich Träger, Leitungen und Fachkräfte klarmachen, dass »gute Arbeit« nur von INNEN kommen kann. Audits bzw. Zertifizierungen können diese günstigstenfalls bestätigen, aber nicht von AUßEN in die Kita hineinprüfen.

**? Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach die Fachkräfte im Hinblick auf die Kita-Qualität?**

Es sind die Fachkräfte, die täglich die Qualität in der Arbeit mit den Kindern, im Kontakt mit den Eltern und in der Zusammenarbeit im Team herstellen. Deswegen muss ein Qualitätsmanagementsystem anschlussfähig an das tägliche pädagogische Handeln sowie partizipatorisch und dialogorientiert ausgerichtet sein. Darüber hinaus muss es der einzelnen Fachkraft den nötigen Gestaltungsspielraum am einzelnen Kind sowie in der Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglichen: Jedes Kind ist anders, jede Familie auch! Und nicht zuletzt sollte ein Qualitätsmanagementsystem die Kommunikation im Team und zwischen Leitung und Team fordern und fördern sowie dem Träger Ansatzpunkte zur kooperativen, auf das jeweilige Kita-Team zugeschnittenen Unterstützung geben. So werden die Fachkräfte zu Akteurinnen und Akteuren der Qualitätsentwicklung, die maßgeblich von deren Kompetenz, Erfahrung und Motivation abhängig ist. ■

258



**DKLK**

Leiten. Stärken. Motivieren.

Düsseldorf | 04. und 05. März  
Leipzig | 17. und 18. März  
Hamburg | 21. und 22. April  
Berlin | 12. und 13. Mai  
Stuttgart | 15. und 16. Juni  
Augsburg | 23. und 24. Juni  
Berlin | 15. und 16. September

**2020**

Kongressinformationen und Anmeldung unter: [www.deutscher-kitaleitungskongress.de](http://www.deutscher-kitaleitungskongress.de)